

Erzgeb. Volksfreund

(2098—99)

Bekanntmachung.

Das Kreis-Ersatz-Geschäft in den Aushebungsbezirken Annaberg, Ehrenfriedersdorf und Marienberg betreffend.

Das diesjährige Kreis-Ersatzgeschäft in den vorgenannten Aushebungsbezirken hat zufolge des aufgestellten und genehmigten Geschäftsplanes wie nach-
bemerkte stattzufinden, und zwar:

I. Aushebungsbezirk Ehrenfriedersdorf, Musterungsstation Ehrenfriedersdorf, im Rathhause:

- den 13. April 1874 für die Militärpflichtigen aus den Städten Ehrenfriedersdorf und Beyer,
- den 14. April 1874 für die Militärpflichtigen aus den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Ehrenfriedersdorf und der Stadt Thum,
- den 15. April 1874 für die Militärpflichtigen aus der Stadt Wolfenstein und den Dörfern Drebach und Großolbersdorf,
- den 16. April 1874 für die Militärpflichtigen aus den sämtlichen übrigen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Wolfenstein,
- den 17. April 1874 für die Militärpflichtigen aus dem Gerichtsamtsbezirk Grünhain und den Städten Eiterlein, Grünhain und Zwönitz,
- den 18. April 1874 Loosungstermin für den gesamten Aushebungsbezirk Ehrenfriedersdorf.

II. Aushebungsbezirk Annaberg, Musterungsstation Annaberg, in Bahl's Restauration:

- den 20. April 1874 für die Militärpflichtigen aus der Stadt Annaberg,
- den 21. April 1874 für die Militärpflichtigen aus der Stadt Buchholz und den Landgemeinden Cunersdorf, Dörfel, Frohnau, Herrmannsdorf, Schma und Lannenberg,
- den 22. April 1874 für die Militärpflichtigen aus den sämtlichen übrigen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Annaberg,
- den 23. April 1874 für die Militärpflichtigen aus den Städten Oberwiesenthal und Unterwiesenthal und den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Oberwiesenthal,
- den 24. April 1874 für die Militärpflichtigen aus den Städten Eichelberg und Schlettau und den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Scheibenberg,
- den 25. April 1874 Loosungstermin für den gesamten Aushebungsbezirk Annaberg.

III. Aushebungsbezirk Marienberg,

a) Musterungsstation Annaberg in Bahl's Restauration:

- den 27. April 1874 für die Militärpflichtigen aus der Stadt Jöhstadt und den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Jöhstadt;

b) Musterungsstation Jöhlich in Schaubert's Restauration:

- den 29. April 1874 für die Militärpflichtigen aus der Stadt Jöhlich und den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Jöhlich;

c) Musterungsstation Marienberg in Dschüg's Restauration:

- den 30. April 1874 für die Militärpflichtigen aus der Stadt Marienberg und den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Marienberg,
- den 1. Mai 1874 die Militärpflichtigen aus der Stadt Lengfeld und den sämtlichen Landgemeinden des Gerichtsamtsbezirks Lengfeld,
- den 2. Mai 1874 Loosungstermin für den gesamten Aushebungsbezirk Marienberg.

Alle Musterungstermine beginnen früh 8 Uhr, die Loosungstermine Vormittags 10 Uhr.

Sämtliche Militärpflichtige der Altersklasse 1874/54, die Zurückgestellten und die bei den früheren Aushebungen disponibel gebliebenen, sowie die früheren Jahrgängen angehörigen Militär-Reservanten und Solche, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden worden ist oder welche von Wiederholung der Befestigung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, haben sich bei Vermeidung der in § 176 ff. der Militär-Ersatz-Instruction vom 26. März 1868 angedrohten Nachteile an dem für sie festgesetzten Tage rechtzeitig im Musterungsorte persönlich einzufinden und sind die Militärpflichtigen der Städte durch ein Rathsmitglied, die der Dörfer aber durch den Gemeindevorstand oder eine Ortsgerichtsperson zur nöthigen Auskunfts-ertheilung über ihre Verhältnisse dahin zu begleiten.

In Fällen, in welchen die persönliche Befestigung eines vorgeladenen Militärpflichtigen Krankheits halber unthunlich erscheint, sind Behufs Entschuldig-ung seines Ausbleibens ärztliche und von der Ortsbehörde bestätigte Zeugnisse beizubringen.

Das Erscheinen im Loosungstermine Seiten der Loosungsberechtigten ist freigestellt; für Abwesende hat ein Mitglied der Kreis-Ersatz-Commission zu loosen. Militärpflichtige, welche im ersten Concurrenzjahre bei der Musterung und vor dem Loosungstermine die Erklärung abgeben, daß sie ohne Rücksicht auf das Loos freiwillig zum Militärdienste eintreten wollen, beziehentlich sich freiwillig zu einer dreijährigen und bei der Cavallerie zu einer vierjährigen activen Dienstzeit verpflichten, erlangen dadurch die Berechtigung, die Waffengattung und den Truppentheil, bei welchem sie eingestellt zu sein wünschen, sich zu wählen, ihre Brauchbarkeit für die betreffende Waffe vorausgesetzt, wogegen später eingehenden Gesuchen um Wahl des Truppentheils aus dienstlichen Gründen nicht ent-prochen werden kann.

Den zu einer vierjährigen activen Dienstzeit bei der Cavallerie sich verpflichtenden Mannschaften kommt außerdem noch gemäß § 12,2 und 52,5 Absatz 3 der Landwehr-Ordnung vom 5. September 1867 (Gesetz- und Verordnungsblatt vom Jahre 1873, Seite 9 fig.) der Vortheil zu, daß sie in der Landwehr statt der gesetzlichen Dienstzeit von 5 Jahren nur 3 Jahre dienen und zugleich von allen Uebungen in der Reserve und Landwehr befreit sind.

Alle für Militärpflichtige etwa zu stellende Anträge auf Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse — Reclamationen — sind bei Ver-lust derselben spätestens im Musterungstermine bei der Kreis-Ersatz-Commission obrigkeitlich erörtert und begutachtet (bescheinigt) ein-zureichen. Auf die Verheißung eines nachträglich zu führenden Beweises kann keine Rücksicht genommen werden. Auch sind Reclamationsanträge, zu welcher nicht das dafür bestimmte, in dem diesseitigen Erlasse vom 8. März 1872 gedachte Formular sub A. verwendet worden ist, als formell für unzureichend zu erachten.

Die Entscheidungen der Kreis-Ersatz-Commission auf Reclamationen gelten am dritten Tage nach dem Musterungstermine 12 Uhr Mittags als publicirt.

Etwaige Rekurse gegen diese Entscheidungen müssen bei Verlust derselben binnen 10 Tagen, von dem Tage an gerechnet, wo die Entscheidung für publicirt anzusehen war, bis Nachmittags 5 Uhr des zehnten Tages bei der Kreis-Ersatz-Commission angebracht werden.

Unter Hinweis auf die nach §. 71, 1. der Militär-Ersatz-Instruction den Ortsobrigkeiten obliegende Pflicht nochmaliger Vorladung der Militärpflich-tigen und mit der Aufforderung an diese Behörden, die Letzteren wegen der Anmeldung zu freiwilliger Uebernahme drei- oder vierjähriger Dienstzeit und die dadurch zu erlangenden Vortheile ausdrücklich aufmerksam zu machen und behüflich zu verständigen, werden diese Bestimmungen andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Annaberg, den 21. Februar 1874.

Der Civil-Vorsitzende der Kreis-Ersatz-Commission
in den Aushebungsbezirken Annaberg, Ehrenfriedersdorf und Marienberg:
von Einsiedel. 3.

(2101—2)

Bekanntmachung,

die Zurückstellung von Landwehr- und Reservemannschaften betreffend.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 20. Januar dieses Jahres, abgedruckt in Nr. 18 des Erzgebirgischen Volksfreundes, wird zu der von den unterzeichneten Behörden im Anschluß an das Kreis-Ersatz-Geschäft zu Entscheidung über Zurückstellungsgesuche von Landwehrlieuten, Reserv-isten und Ersatz-Reservisten erster Klasse abzuhaltenden Sitzung

I. für den Aushebungsbezirk Ehrenfriedersdorf

der 18. April dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

II. für den Aushebungsbezirk Annaberg

der 25. April dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr,

und

III. für den Aushebungsbezirk Marienberg

der 2. Mai dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, durch terminlich anberaumt und bemerkt, daß man sich hierzu in dem in jedem Aushebungsbezirk innegehabten Musterungslocale einzufinden hat.
Ansbach, den 21. Februar 1874.

Der Amtshauptmann:
von Einsiedel.

Der Landwehr-Bezirks-Commandeur:
Raabe, Hauptmann und Bezirks-Commandeur.

Mit Genehmigung des Königl. Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist unter Zustimmung des Stadtverordneten-Collegiums beschlossen worden, von Okt. dieses Jahres ab eine Erhöhung des Schulgeldes bei der hiesigen Realschule dergestalt eintreten zu lassen, daß dasselbe in allen Classen 24 Thaler jährlich beträgt.
Schneeberg, den 11. März 1874.

Die Realschul-Inspection. Die Königl. Superintendentur.

Der Stadtrath.
Geier.

(2671-72)

Bekanntmachung.

Nach § 3 des Regulativs über den nächtlichen Wacht- und Patrouillendienst ist jeder Bürger und selbstständige Einwohner der hiesigen Stadt verpflichtet, den nächtlichen Wacht- und Patrouillendienst zu versehen, und nach § 6 die Stellvertretung nachgelassen, doch sind altersschwache, unzuverlässige Personen u. hiervon ausgeschlossen, und hat der Wachtpflichtige dafür einzustehen, daß der Stellvertreter die Wachtdienste regulativmäßig verrichte.
Wenn aber wahrgenommen worden ist, daß die Wachtdienste der Wachtmannschaft nicht allenthalben regulativmäßig verrichtet worden, so weisen wir auf die obigen Vorschriften und die Strafbestimmungen des Regulativs hin, wonach Zuwiderhandlungen bis mit 5 Thaler oder verhältnismäßiger Haft bestraft werden.
Löblich, am 10. März 1874.
Der Rath der Stadt Löblich. Dr. Krause.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 9. zum 10. dieses Monats sind aus zwei verschiedenen hiesigen Privathäusern mittelst Einbruchs
58 Meter weißer Shirting,
35 " feine weiße Leinwand,
1 Paar Filzschuhe,
10 Thlr. — — — Geld in verschiedenen Münzsorten,
3 Kästchen Cigarren,
gestohlen worden.
1 Paar Leder-Stiefelletten mit hohen Absätzen,
8 Paar Hosenheben von Gurt,
1 Stückchen Butter und
1 Thlr. 1 Ngr. — — in div. Münzsorten

Indem wir diesen Diebstahl hierdurch bekannt geben, fordern wir Jedermann auf, etwaige Verdachtsmomente sofort bei uns zur Anzeige zu bringen.
Löblich, am 11. März 1874.
Die Stadtpolizeibehörde. Dr. Krause.

Tagesgeschichte.

Tunnel zwischen Calais und Dover.

Das heutige Geschlecht schreckt bekanntlich auch vor den großartigsten, kühnsten Bauunternehmungen nicht zurück, wenn nur die nöthigen Millionen dazu beschafft werden. „Schafft mir Millionen und ich mache das vor Jahren noch Unmöglich-scheinende möglich!“ ist ein Stichwort unserer Zeit. Und die Millionen werden in unserem Milliardenzeitalter geschafft durch die Association, d. h. durch das Zusammenwirken von Hunderten und Tausenden von Geldbeuteln.
Namentlich ist England sehr stark im Schaffen großartiger Bauwerke, in der Ausführung riesiger Unternehmungen, und jetzt geht der englische Unternehmungsgestirb abermals mit einem Unternehmen um, das wirklich großartig genannt werden kann. Seit länger als einem Jahrzehnt befriedigt nämlich den Engländer schon längst nicht mehr die ganz regelmäßige Dampfschiffahrt zwischen dem europäischen Festland und England von Calais in Frankreich und Dover in England. Obwohl die Meerenge von Calais, auch kurzweg „der Kanal“ genannt, zwischen Calais und Dover nicht ganz sechs Stunden breit ist, ein Dampfschiff also in kurzer Zeit den Kanal durchsucht, so sind doch zu manchen Stunden, ja selbst zuweilen an manchen Tagen wegen mächtiger Stürme die Ueberfahrten nicht möglich, oder mit großen Gefahren verbunden, und das paßt dem stolzen und eigenfinnigen Engländer schon längst nicht mehr; er will nicht mehr vom Sturm und Wetter abhängen bei seiner Reiseflust. Deshalb ging man vor drei, vier Jahren schon in England allen Ernstes mit dem kühnen Plane um, über den Canal von Dover nach Calais eine Riesenbrücke zu bauen. Die tüchtigsten und erfahrensten Architekten wurden zu Rathe gezogen, Baupläne der verschiedensten Art wurden vorgeschlagen und ausgearbeitet; allein nach und nach mußte man sich denn doch überzeugen, daß eine Riesenbrücke von 5-6 Wegstunden Länge denn doch ein zu gewagtes Bauunternehmen sei, weil so und so viel Pfeiler auf den Meeresgrund gegründet werden mußten.

Man verfiel nun auf einen andern Plan. Man beschloß eine rasche und jedergelt ganz sichere Verbindung zwischen Dover und Calais durch einen Riesen-Tunnel herzustellen. Es bildete sich zur Ausführung dieses großartigen Planes eine besondere Gesellschaft, und heute lesen wir in einer der neuesten Zeitungen folgende interessante Mittheilung über diese Angelegenheit: „Die zur Begutachtung des Projekts eines unterseeischen Tunnels mit Eisenbahn zwischen England und Frankreich niedergesetzte, aus Angehörigen beider Länder bestehende Kommission hat sich für Ausführung des Unternehmens ausgesprochen und vorgeschlagen, daß der Tunnel nur an den beiden Endpunkten Oeffnungen haben, in der Mitte aber kein Gebäude errichtet werden solle. Die Ausgangspunkte werden sich östlich von Dover und westlich von Calais befinden. Mit Hilfe neuer Bohrmaschinen denkt man mit dem Durchgraben in 4-5 Jahren zu Stande zu kommen. Die Kosten sind auf 200 Millionen Franken, die jährlichen Durchschnitts-Einnahmen auf 20 Millionen veranschlagt. Zum Zwecke der Luftreinigung wird ein Zug- oder Saugsystem in Anwendung kommen: einer der Ausgangspunkte wird fortwährend offen stehen, der andere geschlossen sein. An letzterem Ende wird eine große Oeffnung im Gewölbe des Tunnels angebracht und mit einem unausgesetzten brennenden Feuer in Verbindung gesetzt, welches die Luft von dem offenen Ende her ansieht. — Die Wagen werden durch komprimirte Luft in Bewegung gesetzt, um das Heizen von Lokomotiven und den dadurch erzeugten Rauch zu vermeiden. Das Komprimiren der Luft geschieht durch Wasserdruck, zu dem man die Ebbe und Fluth zu benutzen gedenkt; das Fluthwasser soll durch Dämme in dazu geeigneten Bassins zurückgehalten werden. — Da die Länge des Tunnels ungefähr 34 Kilometer oder 5-6 Wegstunden betragen wird, so wird sich die Ueberfahrt bequem in einer halben Stunde bewerkstelligen lassen.“

Da es bei dergleichen Dingen im lächerlichen und stolzen Charakter des Engländers liegt, daß, wo er einmal A gesagt, er auch B und endlich C sagt, so ist fast mit Gewißheit anzunehmen, daß das Projekt dieses Riesen-Tunnels über kurz oder lang zur Ausführung kommen werde.

Deutschland.

Der Berliner Hausfrauen-Verein hat, während der kurzen Zeit seines Be-

stehens, einen so gewaltigen Aufschwung genommen, daß sich in dieser Beziehung wohl kein Verein mit ihm messen kann. In der am Montag im Bürgeraal des Rathhauses stattgehabten sehr zahlreich besuchten Versammlung konnte die Vorsitzende des Vereins konstatiren, daß die Mitgliederzahl bereits 400 überschritten habe. Im Verhältniß hierzu nimmt auch die Zahl der Lieferanten, welche den Vereinsmitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte besondere Vortheile gewähren, stetig zu so daß am Montag das dritte Verzeichniß der Namen dieser Lieferanten zur Vertheilung gelangte. Es sind darunter 9 Bäcker, 8 Fleischer, 15 Colonialwaarenhändler, 7 Droguisten, 3 Milchhändler, Kohlen-, Butter- und Weinhändler, sowie Manufacturisten. Die Organisation ist der Art, daß die Stadt in 21 Bezirke getheilt, deren jeder einer Bezirksdamme unterstellt ist. Der erfreuliche Aufschwung hat den Vorstand zu der Idee angeregt, ein eigenes Vereinslokal zu gründen, das den Vereinsmitgliedern zu einem niedrigen Preise überlassen und an welchem sie der Verein mit einem Pauschquantum von 200 Thalern betheiligen soll. Der Verein gibt jetzt bereits pro Monat 15-20 Thalern aus für Drucksachen, welche er dann ersparen würde. Das Blatt, welches schon am 1. April d. J. erscheinen soll, wird Aufträge aus dem Birichschaftsgebiete, Lehre von den Nahrungsmitteln, Nachrichten aus dem Hausfrauen-Verein, einen Sprechsaal und Belehrung über Küche und Haushalt bringen. Die Versammlung nahm diese Nachrichten sehr beifällig entgegen. — Bei einer hierauf stattgehabten Discussion über die Dienstbotenfrage, wurde allseitig konstatiert, daß die Verhältnisse fast untrüglich und die Fälle von Keuterei überaus zahlreich geworden sind. Daß vom Verein errichtet: „Gesinde-Vermittelungs-Comtoir“ wurde schließlich den Mitgliedern empfohlen.

Bonn, 6. März. Daß nicht nur in Münster der klerikale Pöbel sich durch seine schwarzröthigen Aufwiegler zu Thätlichkeiten hinarbeiten läßt, davon kann unter anderen auch der hiesige Verleger der „Bonner Zeitung“ erzählen. Derselbe ließ im vorigen Jahre an seinem Geschäftslocale zwei Nebengebäude aufführen, welche er unvorsichtigerweise mit großen Spiegelscheiben ausstattete. Er hatte dabei wohl nicht vorhergesehen, daß die Haltung der „Bonner Ztg.“ in den kirchlichen Wirren so viel Aufsehen erregen würde, um einem Glaser Beschäftigung zu bringen. Doch war dem so. Die schönen Scheiben wurden zu wiederholten Malen, kaum erneut, wieder eingeschlagen und, wohl im Verdruss über die Standhaftigkeit des Besitzers, ging man vor einigen Tagen zu einer energischeren Kampfweise über. Man feuerte nämlich vom Ringplatz aus einen Schuß in die Wohnräume des Zeitungsverlegers. Die Kugel wurde später vorgefunden. Polizeiliche Recherchen blieben ohne Erfolg.

Der auf Antrag des Abg. Schulze (Delitzsch) vom Reichstage angenommene Gesetz-Entwurf wegen der Diäten ist vom Bundesrathe dem Ausschusse für die Verfassung zugewiesen worden.

Frankreich.

Paris, 8. März. Von den ersten Einjährig-Freiwilligen, welche in die französische Armee eingetreten sind und ihr Dienstjahr vollendet haben, wurde ein Theil bereits entlassen; der Rest verläßt diese Woche die Armee. Die Mehrzahl derselben hat sich den Corporals- und Unterofficiersrang erworben; die, welche sich dazu verpflichteten, noch 6 Monate (bis zum October) zu dienen, erhalten bei ihrem Austritt Unterlieutenantsrang in der Territorialarmee. Der Coir schreibt darüber, wie folgt: „Der Einjährig-Freiwilligendienst hatte viele Gegner auch unter den Officieren gefunden. Man befürchtete namentlich, daß diese jungen Leute von guter Familie, die sich, da sie vermögend waren, allen möglichen Ausgaben überlassen konnten, die schlechten Gewohnheiten annehmen würden, welche zuweilen die Freiwilligen unter den früheren Regierungen sich aneigneten. Diese Befürchtungen waren ohne Grund. Der Kriegs-Minister hatte den Corps-Commandanten klare und bestimmte Instructionen gegeben, und diese wählten in ihren Regimentern Officiere, auf welche sie zählen konnten und die mit der theoretischen und praktischen Ausbildung dieser Freiwilligen betraut wurden. Diese wohlgeleiteten jungen Leute wurden bald den anderen Soldaten als Muster gerühmt.“

Paris, 8. März. Der Berliner Correspondent der officiellen „Presse“ giebt einige Andeutungen über die Ideen der Regierung hinsichtlich der organischen Einrichtung des Septennats. Danach wird der Herzog von Broglie einen Gesetzentwurf über diese Materie nicht in der Nationalversammlung, sondern

im Dreißiger-Ausschuß einbringen. Die Grundlage der Organisation soll die Einrichtung eines Oberhauses bilden, welches dem Volkshause als Gegengewicht dienen und mit welchem im Verein der Präsident der Republik das unentbehrliche Recht, dieses Volkshaus aufzulösen, ausüben könnte. Der gewählte Präsident des Oberhauses oder Senats soll, wenn der Marschall Mac Mahon vor dem Ablauf des Septennats mit Tode abginge, von Rechtswegen an die Spitze des Staats treten. Ueber die Art, wie das mit so wichtigen Befugnissen ausgestattete Oberhaus zu bilden sei, hat die Regierung noch keine Ansicht kund gegeben.

Paris, 9. März. Der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wohnte Ledru-Rollin zum ersten Male bei. Derselbe war von dem radicalen Deputirten Raquet begleitet und nahm seinen Platz neben Martin Bernard ein, der ebenfalls seiner Zeit in den Prozeß wegen Attentats auf das Leben des Kaisers Napoleon III. verwickelt war. Ledru-Rollin wurde von vielen Deputirten der äußersten Linken begrüßt.

England.

London, 10. März. General Wolseley telegraphirt vom 16. Februar: „Der König hat 1000 Unzen Gold als erste Rate der Kriegsschadigung geschickt und verlangt Frieden. Wolseley hat einen Abgesandten in Formanah empfangen und eine Vertragsurkunde nach Kumassie zur Unterzeichnung gesandt. Die letzten Truppen werden sich am 22. Februar einschiffen.“

London, 11. März. Dem „Daily Telegraph“ gehen Mittheilungen zu, wonach die Friedensbedingungen, welche General Wolseley dem König der Aschantens, Koffi Kalkali, auferlegt hat, folgendermaßen lauten: Der König hat 50,000 Unzen Gold an die Engländer zu entrichten, seine Ansprüche auf das Gebiet von Adansi, Assim, Akim, Denkera und Wassaw aufzugeben und seine Truppen von dem Englischen Theil der Goldküste zurückzuziehen. Außerdem verpflichtet sich Koffi, eine 15 Fuß breite Straße von Kumassie, nach dem Brachflusse zu unterhalten und den Handels- und Waarenverkehr auf derselben unter seinen Schutz zu stellen, sowie endlich die Menschenopfer auf immer zu verbieten.

Spanien.

Madrid. Ueber Bilbao sind einem Correspondenten der „Ind. Velge“ Nachrichten zugegangen, denen wir Folgendes entnehmen: Das Feuer wurde Carlislerseits am 21. Februar eröffnet und seitdem ziemlich lebhaft unterhalten. Die Batterien der Parteidänger liegen auf 1700 bis 1800 Meter Entfernung von der Enceinte des Places, sie sind armirt mit 21 Geschützen und werden durch frühere Artillerie-Officiere befehligt. Die Munitionsbestände sind nicht gerade reichlich; wie es heißt, sollten bei Beginn des Bombardements im Ganzen 6000 Geschosse vorhanden gewesen sein. Uebrigens sind verschiedene Fabriken der Baskischen Provinzen mit der Anfertigung von Geschützen sowohl wie von Munition eifrig beschäftigt. Der Erfolg des Bombardements war nicht sehr bedeutend; ein großer Brand ist eigentlich nur in den nach den Höhen von St. Domingo zu liegenden Stadttheilen ausgebrochen, außerdem sind eine Kaserne und das Casino ziemlich hart mitgenommen. Von Seiten der Festung wird das Feuer lebhaft erwidert und es gelang sogar, eine Carlislerische Batterie zum Schweigen zu bringen und sie zu zwingen, sich zu deplaciren. Uebrigens hat der Befehlshaber der Belagerungstruppen, Doreyayay, den Fremden, den Frauen und Kindern erlaubt, die Stadt zu verlassen, die sich, wie man glaubt, mindestens noch einige 20 Tage halten können. Die Verbindung mit dem Meere, mit Santander sowohl wie mit der Nordsee war seit dem 24. Februar vollständig aufgehoben und der heftige Sturm hatte auch den Postdampfer gezwungen, seine Fahrten einzustellen. Die Stimmung der Einwohnerschaft von Bilbao ist trotz der Niederlage der regulären Truppen am 24. eine durchaus gute und an Uebergabe denkt Niemand, vielmehr setzt man auf Serano die besten Hoffnungen. Das flache Land ist von Truppen nunmehr fast gänzlich entblößt und bereits haben die Carlisten die Städte Tolosa und Andoain besetzt; ihre Vorpösten stehen bei Urrico in der Nähe von Hernani. Die Lage der Stadt St. Sebastian wird mit jedem Tage schwieriger, je enger die Carlisten ihre Kreise ziehen und man sieht bereits mit Sorge dem Mangel an Lebensmitteln entgegen, der sich in wenigen Tagen einstellen muß, wenn nicht von der Seeher Seite her Zufuhr kommt, worauf leider wenig Hoffnung ist. Die nach Frankreich ausgewanderten Carlisten strömen jetzt in Tolosa zusammen, wo die royalistische Deputation tagen und der Centralpunkt des Steuer-, Post- und Telegraphenwesens sein soll. Die von den republikanischen Truppen bei ihrem Abzuge zerstörten Fortificationen sind zum Theil schon wieder hergestellt und es

gewinnt nach der ganzen Haltung der Carlisten den Anschein, daß sie entschlossen sind, diese Stadt unter allen Bedingungen zu halten. Um der Einwohnerschaft schon einen Vorgeschmack von den Segnungen des Carlislerischen Regiments zu geben, erheben die Führer der Parteidänger pro Tag 1500 Rationen und pro Woche 6000 Franken Contribution; man mag daraus schließen, welche Summe Don Carlos fordern würde, wenn es ihm gelänge, Bilbao, bekanntlich eine der reichsten Städte der Halbinsel, zu nehmen.

Königreich Sachsen.

Dresden, 10. März. Die Deputation der Ersten Kammer beabsichtigt — nach dem „Anzeiger“ sich für Verminderung der Zahl der künftigen Amtshauptmannschaften, welche die Regierungsvorlage auf 29 bestimmt hatte, auf 27 bis 28 auszusprechen, während bekanntlich die Zweite Kammer sich für die Zahl von 25 entschieden hatte.

Das Generalpostamt hat sich anlässlich eines concreten Falles dahin ausgesprochen, daß die Soldaten bis zum Feldwebel oder Wachtmeister einschließlich bewilligte Portofreiheit sich auf gewöhnliche Briefe beschränkt, welche in den eigenen Angelegenheiten der Adressaten geschrieben werden, daß dagegen eine Verpflichtung der Postverwaltung zur portofreien Beförderung von Zeitungen an Soldaten nach ihren Garnisonen nicht anerkannt werden kann, gleichviel ob die Versendung unter Couvert oder Band erfolgt.

* Als die Väter der Stadt Wiesbaden neulich über die Anlage eines neuen Friedhofs berathschlagten und einer derselben das nöthige Terrain auf 30 Morgen veranschlagte, erklärte ein Anderer das für zu wenig, da man doch auf jeden Acker in Wiesbaden wenigstens einen Morgen rechnen müsse.

Beichte und Communion in der Kirche zu Neustädtel Sonntag, den 15. März.

Vertliches.

Schneeberg, 12. März. Die Bergarbeiter Johann Christian Schramm aus Zschorlau, 49 Jahr, und Friedrich Wilhelm Eisenreich aus Neustädtel, 27 Jahr alt, sind gestern auf der Grube Wolfgangsmäßen durch Hinabstürzen in den Schacht getödtet und heute aus dem Schachte geschafft worden.

In der Lang'schen Argentanfabrik zu Auerhammer wurde ein am 10. l. Mis., Abends kurz nach 7 Uhr im Polier- und Tischlerfaale ausgebrochenes Feuer, welches jedenfalls durch einen Arbeiter in Folge leichtsinnigen Umganges des dort verbotenen Tabakrauchens hervorgerufen worden ist, glücklicher Weise im Entstehen bemerkt und ohne Schaden und Unglück verursacht zu haben, wieder gelöscht worden.

Lauter. Es ist gewiß anerkennenswerth, daß der Gemeinderath und Schulvorstand zu Lauter die Wahrheit, daß das Wohl einer Gemeinde großen Theils von einer „guten Schule“ abhängt, eingesehen und deshalb, wenn auch nach längerem Kampfe zwischen ihren Parteien, sich für den Neubau eines Schulgebäudes und einer — besseren als bisher — Organisation des örtlichen Schulwesens entschieden haben.

Besagter Neubau, der nach dem vom Herrn Architect Bahlig in Lauter entworfenen und von der Königl. Kreisdirection genehmigten Bauplan in der Mitte des Dorfes aufgeführt werden soll, wird der Gemeinde nicht nur ein Zeugniß von ihrer Achtung der Baukunst geben, sondern auch ein Beweis sein, daß eben so wohl hier die Mittel für öffentliche Bauten (vor zwei Jahren wurde schon die hiesige Kirche restaurirt) nicht gescheut werden, als sie in dem durch sein industrielles und geschäftliches Wesen gut situirten Orte zu finden sind.

Haben die 2c. Ortsbehörden auf dieser Seite eine Anerkennung sich verdient, darf man um so mehr mit Gewißheit darauf rechnen, daß dieselben nun auch für noch zwei anzustellende tüchtige Lehrer, ingleichen für einen auskömmlichen Gehalt derselben Sorge tragen werden, wenn sie bedenken, daß ein von N. hrungsorgen freies Leben des Lehrers nur gedeihlich auf die Schule wirkt.

Das nachkommende Geschlecht aber wird für diese wohlthätige Einrichtung, welche die allseitige Bildung des Dorfes immermehr heben wird, ihren Vorfahren, besonders den jetzigen Leitern der Gemeinde, Dank wissen.

Dieses ehrende Andenken ist gewiß ihnen schon ein schöner Lohn für ihre Bemühungen und Bestrebungen für das Wohl der Gemeinde.

Nicht soll dabei der „Lohn Gottes“ für edle Thaten vergessen werden. Dieses schreibt ein aufrichtiger Freund der Schule der Gemeinde zur Lehr', der Schule zur Wehr', Gott zur Ehr'!

Gasthofs-Verkauf.

Ein großer Gasthof — der einzige in dem industriellen Orte Oberfrohna bei Chemnitz — mit Tanz- und Speisesaal, 6 Fremdenzimmern, Concertgarten, Loge, Schieß- und Turnhalle (letztere mit unterbautem Eiseller), großen Pferdeställen, 3 Acker gutem Feld, durchgängiger Gaseinrichtung, ist mit oder ohne Inventar zu verkaufen. Näheres beim Besitzer

R. Günther in Oberfrohna.

Wiesen-Verpachtung.

Die dem Berggebäude König David gehörige, rechts von dem nach Neustädtel führenden Fahrwege, der Wohnung des Tischlermeisters Bauer gegenüber gelegene Wiese soll anderweit verpachtet werden. Pachtillhaber wollen sich wenden an

Bergfactor Jacobi in Schneeberg.

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath zu Pöbla beabsichtigt, nächsten 30. März 1874, Nachmittags 2 Uhr, ohngefähr 52 Qu.-Ruthen Gartenfläche (von dem sogenannten früheren Hermsdorfschen Garten) meistbietend gegen baare Zahlung zu verkaufen; ebenso sollen noch gleichzeitig daselbst 2 Pappeln auf dem Stocke verkauft werden. Kauflustige wollen sich daher gedachten Tages zu der bestimmten Zeit im Schramm'schen Gasthofs zu Pöbla gefälligst einfinden. Ein hierzu sehr passendes Abwasser kann ebenfalls von der Gemeinde Pöbla abgelassen werden. Kaufbedingungen sollen vor der Versteigerung proclamirt werden.

Pöbla, am 13. März 1874.

Der Gemeinderath das. Friedrich Julius Heyn, Gemeindevorst.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, zu werden, kann unter günstigen Bedingungen jetzt oder später in die Lehre treten beim Bäder Säle in Grünhain.

Wiener Banknoten 1 Gulden 18 Ngr. — P.

Zu baldigem Antritt suche ich einen tüchtigen, zuverlässigen für schweres und leichtes Kutscher Fuhrwerk. (2681—62)

Niederschlema. Direktor Rosovsky.

Alsche ist billig zu verkaufen Schneeberg, Langegasse 547.

Warnung.

Jeder Braugehilfe wird hierdurch gewarnt, bei dem Braumeister Bruno Drechsler in Schönau bei Wiesenburg Arbeit zu nehmen, da derselbe leicht Menschen die rohesten Behandlungen zu Theil werden läßt und mir auch noch zwei Tage Lohn schuldet. Weißbach bei Wiesenburg.

Hermann Liebscher, Braugehilfe.

Die mit Ihrem Balsam Bisfinger*) erreichten Erfolge sind groß, das habe ich bei meinem kleinen Mädchen von 6 Jahren gesehen, deren ein Bein ganz krumm gezogen war, so daß es gar nicht gerade zu biegen war. Nach zweimaligem Einreiben waren die Schmerzen fort und das Bein wieder biegsam ic. Roslin b. Soldis, 23. October 1872.

S. Lentz.

*) Zu beziehen durch die Adler-Apothek zu Schneeberg. (1—2)

Brillen, in Gold, Silber und Stahl gefertigt, bei F. A. Pradicow in Schneeberg.

Selektenschule mit Progymnasium zu Schwarzenberg.

Die Anmeldungen aufzunehmender Schüler erbittet sich der Unterzeichnete bis spätestens Montag, den 30. März 1874.

(1558-60)

Die aufzunehmenden Kinder haben ein Schulzeugniß und, sofern dies gefällig nothwendig, auch ein Taufzeugniß beizubringen. Die Aufnahmeprüfung wird

Donnerstag, den 9. April 1874, Vormittags 9 Uhr,

Patronen.

Dr. phil. Ernst Ottomar Klinkhardt, Direktor der Selektenschule mit Progymnasium zu Schwarzenberg.

Düngesalz

empfehlen den Herren Deconomen à Centner 96 Pf. Schwarzenberg.

(2690-91)

Theodor Franke.



Bildhauer-Atelier

von

Wilhelm Weber



*53526b

in

(1-2)

Glauchau, äussere Chemnitzerstrasse,

empfehlen sich zur Anfertigung aller nur möglichen Grabdenkmäler in Marmor, Granit und Sandstein und bitten bei Bedarf, billigste Preisstellung zusichernd, um geneigte Berücksichtigung.

Größere Fabriks-Räumlichkeiten

werden zur Vermietung auf verschiedene Jahre oder zum Kauf gesucht. Mittheilungen unter N. 100 durch die Exped. d. Bl. in Schneeberg. (2587-88)

Die Besucher des hiesigen Viehmarktes und Jahrmärktes mache ich auf den

Ausverkauf von Eisen- und Stahlwaaren

aufmerksam, welcher Gelegenheit bietet, gut und billig einzukaufen. (2567-68)

Kirchberg.

Richard Doerfel.

Nächsten Sonntag, den 15. März, halten wir unsern

Jugendvereins-Ball

beim Gastwirth Meyer in Langenbach ab. Anfang 4 Uhr. Es ladet ergebenst ein der Vorsteher.

Eine Lowry Kartoffeln, sogenannte Weißzwiebeln und Perlen, von ausgezeichneter, sehr guter Qualität, werden heute, Freitag, den 13. März, Vormittag 9 Uhr auf dem Bahnhofe Schneeberg-Neustädtel verkauft.

Johanngeorgenstadt.

Mein Lager von Steinkohlen und Salz (Koch- und Viehsalz) empfiehlt zur geneigten Beachtung A. Löwel.

Zur gefälligen Beachtung!

Künftigen Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, Fortsetzung der Cigarren-Auction im Gasthose zum blauen Engel in Aue. Moritz Gerber.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag, 1/2 12 Uhr, verschied nach längerem Krankenlager unser lieber Vater, Herr Radlermeister Erdmann Köthe, welches lieben Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch anzeigen

Eibensfeld, den 12. März 1874.
die tiefbetrübten Kinder
Julius und Wilhelmine Unger.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme bei dem plötzlichen Tode unseres unvergesslichen guten Oskar, sowie für den reichen Blumenschmuck sagen wir allen Freunden, Verwandten und Nachbarn unsern innigsten Dank.

Schneeberg, am 12. März 1874.
Herrmann Wiesel und Frau.

Auction.

Nächsten Sonnabend, den 14. März, Vormittags 9 Uhr, sollen im Gasthose zum Löwen allhier 2 Schränke, 1 Heckselbank, 1 Wendepflug, einige Dugend Stühle, einige Schock Hafersroh, eine Speisetafel, 60 Ctr. Heu und andere Gegenstände gegen baare Zahlung zur freiwilligen Versteigerung kommen. (2603-4)

Sachsensfeld, den 10. März 1874.

Ein Köhler wird gesucht und ertheilt Ernst Fröhlich, Schlossermeister in Beiersfeld.

F. F. Hartenstein.

Sonnabend, den 14. März, Versammlung. Abends 8 Uhr. Moritz Tittel, Oberführer.

Die Sparkasse zu Neustädtel ist täglich geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Prozent.

Die Sparkasse des Creditvereins in Schwarzenberg ist täglich von 8-12 und von 2-6 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen zu 4 Proz.

Redaction, Druck und Verlag von C. R. Gärtner in Schneeberg, Schwarzenberg und Wipzig.

Wiesen-Heu

besten Qualität verkauft (2674-75)

das Eisenhüttenwerk Schönheide.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Schneider zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Ottomar Roscher in Zwönitz. (2691-92)

Ein ordentliches, gut empfohlenes Dienstmädchen, welches sich allen häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird zu Ostern gesucht von Anna Beck im Blausarbenwerk Pfannenstiel. (1-2)

Einen tüchtigen Klempner-Gesellen, sowie einen Sohn als Lehrling sucht Bernsbach. Ernst Gecker. (1-2)

Ein tüchtiger Aufpasser oder Fäbder wird bei hohem Lohne zum sofortigen Antritt gesucht in Herrn Hochmuths Raschmengenbäude in Schneeberg. (2697-98)

Turnverein Schneeberg.

Montag, den 16. d. Mts., Vereinsabend bei H. Petermann. Vortrag.

Bernhard Köhler

Chemnitz, Langestr. 6.



Chemnitz, Langestr. 6.

Chemnitz, Langestr. 6.

Die Waldwoll-

(Kiefernadel-) Fabrikate aus der Lairitz'schen Fabrik in Remda in Thüringen sind für Schneeberg und Umgegend nur allein zu haben bei David Bochmann am Bahnhof.

Fert. Conto-Bücher,

in großer Auswahl, für jedes Geschäft passend, empfiehlt die Gärtner'sche Buch- u. Steindruckerei in Schwarzenberg.

2 Schneidergesellen können sofort in Arbeit treten bei Anton Stürmer in Zwönitz. (1-2)

Reicheshank in Schneeberg. Brauereischank: Hr. Tischlermeister Schmidt hinter der großen Kirche u. Hr. Drechslermeister Böhm bei Hr. Klempnermeister Albert, Mariengasse. Weisbier Hr. Bahnhofsgelhilfe Weiß am Stollhof. Lagerbier Hr. Zimmermeister Denkert, Hospitalgasse. 1 Couridor 5 Thlr. 15 Mar. 34 Pf.

Kutschwagen-Verkauf.

Eine schöne Halb-Chaise, ein- und zweispännig eingerichtet, ziemlich neu, modern comp. gebaut, welche sich leicht fährt, 2 hübsche einspännige Schlitten, 2 gute engl. schwarze Geschirre sind preiswürdig zu verkaufen bei A. Koch, Reitlehrer, z. 3. in Schneeberg.

Sehr fettes Rindfleisch ist zu haben bei Karl Müller in Lindenau.

Heute, Freitag, Vormittag 9 Uhr Wellfleisch und Abends frische Würst bei Gustav Bretschneider in Neustädtel.

Palmenzweige

in schönen fehlerfreien Exemplaren von 1/2 bis mit 3 Thlr. pr. Stück, sowie Schirm- oder Fächerpalmen pr. Stück 9 Thlr., empfiehlt Schneeborg. Siebers Handlungsgärtneroi.

Wacht-oder Kaufgesuch.

Ein zahlungsfähiger Mann sucht möglichst sofort eine Bäckerei zu pachten oder zu kaufen. Offerten nimmt entgegen (2410-12) Moritz Gerber in Aue.

Bruchbandagen empfiehlt

(1-2) Otto Böhm in Zwönitz.